

BURUNDI

Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt (ca. 60 % der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze). Ein fast zehnjähriger Bürgerkrieg zwischen den Völkern der Hutu und der Tutsi hat in dem Land gravierende Spuren hinterlassen. Besonders prekär ist die Flüchtlingsproblematik (ca. 400.000 Flüchtlinge und Vertriebene). Neben dem Bürgerkrieg hat ein dreijähriges Wirtschaftsembargo der Nachbarstaaten (1996 bis 1999) zu einem permanenten wirtschaftlichen Niedergang in allen Sektoren geführt.

Friedensgespräche zwischen den Konfliktparteien führten zum Arusha-Abkommen, in dem u.a. bis zu den nationalen Wahlen (voraussichtlich Oktober 2004) zwei 18-monatige Legislaturperioden festgelegt wurden. In

Übergangsregierungen wird der Präsident von der einen und der Vizepräsident von der anderen Volksgruppe gestellt. Für die zweiten 18 Monate wird gewechselt.

Die Erstellung des Interim PRSP (I-PRSP) fand in einer Zeit statt, in der versucht wurde mit den sozioökonomischen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit umzugehen. In diesem Zusammenhang sind erklärte Ziele des I-PRSPs den Friedensprozess zu unterstützen, Sicherheit zu stabilisieren und Kriegsoffer zu reintegrieren.

Schuldenerlass

Burundi gehört zu der Gruppe der Staaten, die im Rahmen der HIPC-Initiative entschuldet werden können. Da das Land jedoch als "conflict-affected country" eingestuft ist, konnten bisher noch keine Fortschritte bei der Entschuldung des Landes gemacht werden.

Wesentliche Inhalte des PRSPs

Die Langzeitziele des I-PRSP sind an die UN-Millenniumsziele gekoppelt. Um diese zu realisieren, werden verschiedene Politiksektoren besonders fokussiert (Wirtschaft, Landwirtschaft, Industrie, wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit, Sozialwesen). Aus den landesweiten partizipatorischen Konsultationen haben sich als Ergebnis sechs Schwerpunktthemen herauskristallisiert:

- Förderung von Frieden und Good Governance



- Förderung eines soliden Wirtschaftswachstums
- Ausweitung des Zugangs zu einer sozialen Grundversorgung (Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Wohnraum, Kultur)
- Wirtschaftliche Reintegration der Opfer des Bürgerkrieges und anderer benachteiligter Gruppen
- Bekämpfung von HIV/ AIDS und von Geschlechtskrankheiten
- Gleichberechtigung/ Verbesserung der Rolle der Frau

Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Erstellung des PRSPs

Laut I-PRSP waren eine Reihe von Institutionen, die nicht näher benannt werden, an dessen Erstellung beteiligt. Die Koordination des Partizipationsprozesses hatte ein ministeriales Komitee inne, das der Regierung über wirtschaftliche und soziale Fragen berichtete. Partizipative Konsultationen wurden durch das ständige Sekretariat für Monitoring von Wirtschafts- und Sozialreformen von einem Organisations- und Koordinierungsteam zwischen Juli 2000 und Januar 2002 durchgeführt. Als wichtiges konstitutionelles Organ war der Rat für Wirtschaft und Soziales involviert. Unklar bleiben allerdings Zusammenhang, Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen institutionellen Einrichtungen.

An dem Partizipationsprozess beteiligt wurden Vertreter des Parlaments, verschiedener Ministerien (Planung, Finanzen, Soziales, Ländlicher Sektor, Frauenförderung, Institut für Statistik), Provinzen, Kommunen, zivilgesellschaftliche Vereinigungen NGOs/ CBOs (community-based organizations) und Basisorganisationen (u.a. aus den Bereichen Frauen, Jugend sowie religiöser Glaubensgemeinschaften und des privaten Sektors) und traditionelle Oberhäupter der burundischen Gesellschaft (Bashingagahe).

Insgesamt nahmen an den Konsultationen 3.400 Vertreter teil, von denen 30% Frauen waren. Die Auswahl der Vertreter wurde nach geographischen Kriterien der vier Regionen Burundis vorgenommen (Nord, Süd, Ost und West), die sich wiederum jeweils aus vier Provinzen neben der Hauptstadt Bujumbura (insgesamt 17 Provinzen) zusammensetzen. Weitere Kriterien für die Auswahl der verschiedenen Stakeholder und die Einarbeitung deren spezifischer Inputs werden nicht beschrieben. Charakterisiert werden die Debatten mit einem Geist von Offenheit, Transparenz und gegenseitigem Respekt.

Moderatorenteams mit Fachkenntnissen in Methoden von Partizipation leiteten die Konsultationen. Von allen Konsultationen wurde ein Ergebnisbericht angefertigt. Nicht ersichtlich sind die konkreten methodischen Vorgehensweisen und die inhaltliche Erarbeitung dieser Ergebnisse. Um Rückmeldung zu den von den Moderatorenteams verfassten Berichten zu bekommen, wurden im Januar und Februar 2002 mit den Teilnehmern der Konsultationen Workshops durchgeführt, wobei auch hier die Methoden und Inhalte der Workshops nicht beschrieben werden. Die Zusammenfassung der Berichte sind die inhaltliche Basis für das I-PRSP.

Der I-PRSP Erstellungsprozess wurde von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Entwürfe des I-PRSPs wurden Gruppen und Partnern (deren Bezug zum Erstellungsprozess nicht deutlich ist) zur Ansicht und Stellungnahme zugesandt. Weiterhin wurde das Thema PRSP in Radio und TV und in der öffentlichen und privaten Presse bzw. in verschiedenen Magazinen behandelt.

Stellungnahmen zum Partizipationsprozess

Weltbank und IWF beschreiben den Partizipationsprozess trotz der politisch immer noch angespannten Lage als stark. Ihrer Meinung nach reflektiert das I-PRSP konsensbasierte Empfehlungen, die aus landesweiten partizipativen Konsultationen mit Basisorganisationen, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Ministerien entwickelt wurden. Besonders hervorgehoben wird die Teilnahme von 3.400 Delegierten aus den 17 Provinzen und der hohe Frauenanteil unter ihnen.

Von unabhängiger Seite liegen bisher keine Stellungnahmen zum PRSP-Prozess vor.

Wichtige Dokumente

Interim-PRSP

http://poverty.worldbank.org/files/Burundi_IPRSP.pdf
November 2003 (Englisch, PDF, 98 Seiten, 563 KB)

Joint Staff Assessment (JSA) of Interim Poverty Reduction Strategy Paper (I-PRSP) von IWF und Weltbank

http://poverty.worldbank.org/files/Burundi_IPRSP_JSA.pdf
Januar 2004 (Englisch, PDF, 9 Seiten, 136 KB)

Berichte und Analysen

Derzeit sind keine Berichte oder Analysen verfügbar.

Links

Verschuldung

- Europäisches NGO-Netzwerk zur Entschuldung
<http://www.eurodad.org/workareas/default.aspx?id=71>
- Internationaler Währungsfonds
<http://www.imf.org/external/np/prsp/prsp.asp>
- Weltbank
<http://www.worldbank.org/hipc/country-cases/country-cases.html>
- Pariser Club
<http://www.clubdeparis.org>
- Deutsche Erlassjahrkampagne
<http://www.erlassjahr.de>

PRSP

- Europäisches NGO-Netzwerk zur Entschuldung
<http://www.eurodad.org/workareas/default.aspx?id=74>
- Weltbank
<http://www.worldbank.org/poverty/strategies/index.htm>

Zivilgesellschaft

Derzeit sind keine Links zur Zivilgesellschaft verfügbar.